

Maria tut etwas Schönes

(Auszug aus „Die Bibel unserer Kinder“ von Anne De Vries, 1992 s.“ 201-204)

Jesus war wieder in Betanien, Dort wohnten seine Freunde, Marta, Maria und Lazarus, der tot gewesen war und den Jesus wieder lebendig gemacht hatte. Es war Abend geworden. Jesus saß bei Tisch und seine Freunde bei ihm. Sie wollten zusammen essen. Marta lief wie immer umher, um zu helfen und zu sorgen. Lazarus saß nahe bei Jesus. Alle im Hause waren froh, dass Jesus bei Ihnen war. Nur Maria war noch nicht da. Als sie schon alle am Tisch saßen, kam sie herein.

Sie hatte eine Flasche in der Hand, eine sehr schöne, kostbare Flasche. Aber Maria sah sehr traurig aus. Sie wusste, dass es das letzte Mal war, dass Jesus hier saß. Morgen würde er fortgehen nach Jerusalem und nie wieder zurückkommen. Er hatte es ja selbst gesagt. Darum wollte Maria jetzt noch so gern für Jesus etwas Gutes tun. Sie wollte ihm zeigen, wie lieb sie ihn hatte. Aus diesem Grund hatte sie eine Flasche gekauft. Die war sehr teuer gewesen, aber das kümmerte Maria nicht. Für Jesus war ihr nichts zu teuer. In der Flasche war herrliches Riechöl. Davon gossen sich die Leute manchmal ein paar Tropfen aufs Haar. Das duftete so lieblich. Doch ein paar Tropfen hielt Maria nicht für ausreichend. Sie stellte sich hinter Jesus, öffnete die Flasche und ließ fast den ganzen Inhalt über seinen Kopf auslaufen. Sie salbte seinen Kopf mit dem herrlichen Öl. Jesus ließ sie ruhig gewähren. Er wusste sehr wohl, warum Maria das tat. Er wusste, wie lieb sie ihn hatte. Aber die anderen im Hause verstanden es nicht, und Judas überhaupt nicht. Er wurde richtig böse und begann zu murren: „Was tut die Frau bloß? Sie zerbricht mir nichts dir nichts die teure Flasche! Und gießt all das teure Öl einfach so weg?“ Judas war zwar ein Jünger des Herrn, aber er hatte Jesus nicht lieb, er dachte nur an Geld. Er redete weiter: „Warum hat Maria die Flasche nicht hergegeben, als sie voll war, dann hätten wir sie verkaufen können.“ Da begannen auch die anderen Jünger zu murren. Aber Jesus sprach: „Hört schon auf! Warum zankt ihr? Sie hat ein gutes Werk getan. Arme gibt es immer. Denen könnt ihr später auch noch helfen. Aber ich bin nicht immer da. Wisst ihr, warum Maria das getan hat? Weil ich bald sterben muss und begraben werde. Was Maria getan hat, wird nie vergessen werden.“ Da waren die Jünger still, und sie schämten sich. Nur Judas schämte sich nicht. Er stand auf und lief fort in den dunklen Abend hinein. Er wollte auch etwas tun, aber er wollte etwas Schreckliches tun.